

Mehrsprachigkeit als Chance – Bildung und Erziehung im mehrsprachigen Kontext

Dr. Ekaterina Iordanova

Mehrsprachigkeit, was ist das?

Sprachförderung in Niedersachsen und Mehrsprachigkeit

Die Sprachförderung in der Krippe und im Kindergarten

- Die Sprachförderung als tägliche Aufgabe

Entwicklung des Kindes und aktuelle Lebenssituation als Ausgangspunkt für Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags

Breite Bildungsangebote und gezielte Förderung der sprachlichen Kommunikation

Kognition, Selbstbild und Identität (Militzer 2001; Banaz 2002; Boroditski 2012)

Ideen und Projekte - die Stadtteilmütter, die Kinderwelten, das Rucksack-Projekt, das Koala-Projekt

- Die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten für die eigenständige Lebensbewältigung

Rechtliche Vorgaben

Auszüge aus dem Gesetz über die Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) i.d.F. vom 7. Februar 2002 (Nds. GVBl. S.57), zuletzt geändert durch Artikel 12 des Gesetzes vom 15.12.2006 (Nds. GVBl. S.597)

Im § 2 Auftrag der Tageseinrichtungen ist vermerkt, dass

1. die Tageseinrichtungen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern dienen. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere
 - Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
 - den Umgang von Kindern mit und ohne Behinderung sowie von Kindern mit unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.
2. Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

Und im § 18 Besondere Personalausgaben wird Folgendes festgelegt:

(2) Das Land kann Zuwendungen nach Maßgabe seines Haushalts für Kräfte gewähren, die in Kindertagesstätten mit einem hohen Anteil an Kindern ausländischer Herkunft oder an Kindern aus besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen zusätzlich zu den in § 4 vorgesehenen Kräften erforderlich sind.

Richtlinien zur Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache im Elementarbereich; Erl. des MK vom 1. Februar 2006 (Nds. MB). Nr. 9/2006). In diesen Richtlinien werden alle Voraussetzungen einer zusätzlichen Personalkostenförderung geregelt.

www.mk.niedersachsen.de

- Spezifische Fördermaßnahmen – Unterstützung durch zusätzliches Personal

Sprachfördermaßnahmen im letzten Jahr vor der Einschulung

- Die Sprachförderung – ein ganzes Jahr vor der Einschulung

Anpassung den §54a NSchG und den Erlass d. MK. V. 26.6.2003 "Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung" sowie das Verfahren zur Feststellung der deutschen Sprachkenntnisse "Fit in Deutsch".

- Die Sprachfeststellung der deutschen Sprachkenntnisse im Rahmen der

Schulanmeldung – im Vordergrund sind das Verstehen und das Verstandenwerden sowohl das Sprechen von noch eine andere Sprache

Das Verfahren „Fit in Deutsch“ – dokumentieren des kommunikativen Verhalten des Kindes

A. Sprachbiografie; B. Gespräch mit dem Kind; C. Passiver Wortschatz;

D. Aufgabenverständnis; E. Aktive Äußerungen

„Fit in Deutsch“, Situationsfelder: 1. Ich und du, 2. Sich orientieren, 3. Miteinander leben, 4. Was mir wichtig ist, 5. Sich wohl fühlen

- Kritik an die spezifischen Sprachförderprogrammen

Es werden spezifische Sprachstrukturen geübt ohne den natürlichen Bezug dafür; Es werden ausschließlich spezielle Situationen zur Sprachförderung geschaffen; Die Programme zielen zumeist auf Kinder im Vorschulalter, d.h. der Beginn der Sprachförderung ist zu spät; Es gibt keine bzw. nur sehr kurze Fortbildungen zum Einsatz eines speziellen Materials (Lisker 2010; Buschmann / Sachse 2011)

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Rahmenrichtlinien und Materialien für den Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

wurden in Niedersachsen seit 2003 eingeführt:

- für die didaktisch-methodische Orientierung
- für das landesweite Multiplizieren und Umsetzen in Unterrichtskonzepte

<http://www.nibis.de/nli1/fid/pdf/RrIDaZ.pdf>

Das Projekt DaZNet

Ab 2010 Qualitätsverbesserung der Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache – Regionale Zentren für „Deutsch als Zweitsprache (DaZ) / Deutsch als Bildungssprache (DaB), Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kompetenz“ sowie zugehörige Netzwerke von Schulen mit einem erhöhten Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund und besonderen Herausforderungen.

DaZNet-Zentrum Hildesheim

GTS Drispstedt

Friedrich-Hage-Weg 6

31135 Hildesheim

Bildungssprache – die in der Schule verwendete Sprache, um kognitiv anspruchsvolle Inhalte auszudrücken. Wird durch spezifische Sprachfunktionen und fachspezifischer Wortschatz dargestellt (Heppt / Dragon / Berendes / Stanat / Weinert 2012).

Sprachlernklassen

Der Erlass „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache“ betont:

- die Sprachförderung als Aufgabe jeden Unterricht und sprachlicher Kommunikation
- die Möglichkeiten und Mittel zur Unterrichtsgestaltung für ein größeres Verständnis der Inhalte
- die Berücksichtigung der spezifischen Lernausgangsbedingungen

Bei Probleme bei der Sprache oder beim Sprechen - Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schwerpunkt Sprache und zusätzliche Organisationsformen z.B. durch Mobile Dienste.

Verordnung zur Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischen Unterstützung vom 22.1.2013 sowie Ergänzende Bestimmungen zur Verordnung zur Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischen Unterstützung vom 31.1.2013 (SVBl. S.66).

Mehr über die Mehrsprachigkeit

Dauerhafte Vorteile der Mehrsprachigkeit

- die akzeptierte und gelebte Mehrsprachigkeit motiviert auch einsprachige Kinder und Erwachsene zum Sprachenlernen und neuen Kulturen kennenlernen
- trainiert das Wissen und das Lernen durch die Aufmerksamkeitssteuerung im Gehirn (Martin-Rhee/ Bialystok 2008)
- Auswirkung auf die Gesundheit, das Einsetzen von Krankheiten wie Alzheimer und anderen Formen der Demenz wird 4,3 Jahre später diagnostiziert (Clark/ Bialystok/ Freedman 2010)
- Auswirkung auf die gesamte Lebensqualität. Die Zwei- und Mehrsprachigkeit begünstigen die kognitiven Reserven des Gehirns, die Neurowissenschaft stellt Gehirnareale fest, die auf eine bessere Sprachfähigkeit bezogen sind, die ganze Effektivität steigt und das Erlernen von weiteren Sprachen wird begünstigt (Spitzer 2010). Diese Fähigkeit ist mit dem Erlernen von weiteren Sprachen direkt verbunden, was auch Vorteile für das lebenslange Lernen hat.

Für Kontakt und Fragen

e_jordanova@gmx.de